

uns die diesjährige Ernte?" Um die Frühjahrsbestellung rechtzeitig vorzubereiten, führte der Leiter der Abteilung Landwirtschaft bei der Kreisleitung, Genosse Richter, bereits am 5. Januar das erste Seminar mit den Agrarfunktionären des Kreises durch.

So muß überall gearbeitet werden, wenn es uns gelingen soll, die Frist für die gesamte Frühjahrsbestellung zu verkürzen.

Welche Aufgaben stehen vor den ländlichen Grundorganisationen der Partei?

Während der Frühjahrsbestellung wird sich der Klassenkampf auf dem Dorfe weiter verschärfen. Alle Genossen sollten deshalb nochmals gründlich den Beschluß des Politbüros unserer Partei über die Vorgänge in Seelow studieren, damit sie in der Lage sind, überall sofort die Machenschaften des Gegners zu erkennen und die breiten Massen zur Wachsamkeit zu mobilisieren. Wenn die Frühjahrsbestellung ungefährdet und reibungslos vor sich gehen soll, müssen unsere Parteileitungen eine gute Aufklärungsarbeit unter den werktätigen Bauern, Traktoristen und Landarbeitern organisieren und kühn die Selbstkritik und Kritik von unten entwickeln. Es ist notwendig, daß unsere Genossen die Zusammenhänge zwischen einer gut organisierten, abgekürzten Frühjahrsbestellung und unserem Kampf um den Frieden und die Einheit Deutschlands aufzeigen. Um richtig aufklären zu können, müssen sich unsere Genossen aber auch mit den fachlichen Fragen vertraut machen, die sowjetischen und deutschen Neuerermethoden erklären können und sie selbst anwenden. In diesem Jahr werden z. B. in der ganzen Republik Großversuche mit jarowisiertem Sommergetreide durchgeführt, das einen Mehrertrag von drei bis vier Doppelzentner pro ha bringen wird. Unsere Genossen müssen die Technik der Jarowisation beherrschen und sie den Bauern erklären können.

Als Grundlage für die Arbeit der Partei müssen die ländlichen Grundorganisationen, die Kreis- und Bezirksleitungen die Direktive des Zentralkomitees und die Verordnung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung nehmen und sofort entsprechende Beschlüsse fassen. Noch

im Januar sollten sich die Parteileitungen zusammensetzen und einen Plan für die Arbeit der Partei bei der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung ausarbeiten. Er muß die gesamte Aufklärungsarbeit enthalten und in der Mitglieder-versammlung beschlossen werden. Jeder Genosse sollte darin, entsprechend seinen Fähigkeiten, eine Aufgabe erhalten. Es ist gleichzeitig festzulegen, wie und wann die Kontrolle über die Durchführung dieser Aufgaben erfolgt.

Eine gute Hilfe für die Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung wird für die Parteioorganisation das Studium und die Auswertung der Rede des Genossen Albert Schäfer auf der 10. Tagung des Zentralkomitees sein. Wir verweisen dabei besonders auf den Abschnitt über „Die Verbesserung der Parteiarbeit auf dem Lande“, die den Genossen wertvolle Anregungen für ihren Plan zur Vorbereitung der Frühjahrsbestellung gibt. Genosse Schäfer sagte über die Arbeit der ländlichen Parteioorganisationen:

„Sie müssen die Arbeiten der werktätigen Bauern beleben, sich mit einem breiten Aktiv parteiloser Bauern und ländlicher Intelligenz umgeben und die Arbeit zur Einbeziehung des fortschrittlichen Teils der werktätigen Bauern in die Reihen unserer Partei verstärken.“

(Abgedruckt im „Neuen Meg“ Nr. 24, S. 8)

Dieser Hinweis gilt besonders für die Vorbereitung der Frühjahrsbestellung. Unsere Parteileitungen müssen sofort darangehen, öffentliche Parteiversammlungen zu organisieren, zu denen parteilose werktätige Bauern und Bäuerinnen einzuladen sind, und in denen über die Bedeutung der guten Vorbereitung der Frühjahrsbestellung diskutiert wird und die von der Partei gefaßten Beschlüsse erläutert werden.

Die Parteioorganisation im Dorf muß den Genossen Bürgermeister beauftragen, zusammen mit* der Verwaltung und den Massenorganisationen, besonders der VdgB (BHG), einen Kampagneplan für die Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung auszuarbeiten, zu dem sie den Genossen Hinweise und Ratschläge gibt. Dieser Plan soll folgende Hauptpunkte enthalten: Anwendung deutscher und sowjetischer Neuerermethoden, Saat- und Pflanzgutbeschaffung, Reparaturplan für Maschinen und Geräte, Beschaffung der Düngemittel, Einsatzplan aller Zugkräfte in Verbindung mit der MTS, breiteste Entfaltung der gegen-

Unfähigkeit, Dummheit oder Sabotage?

Genosse Walter Ulbricht führte in seinem Referat auf der 10. Tagung des Zentralkomitees folgendes aus:

„Offenkundig hohen bei uns viele Funktionäre im Partei- und Staatsapparat die grundsätzliche Bedeutung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus noch nicht verstanden, weil ihnen überhaupt die Bedeutung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern noch nicht voll bewußt ist!“*

Wie wahr und zutreffend diese Worte unseres Generalsekretärs sind, zeigt folgendes Beispiel:

Der Sachbearbeiter Heerde beim Rat des Bezirkes Dresden, Abt. Landwirtschaft, schickte dem Staatlichen

Kreiskontor für landwirtschaftlichen Bedarf, Löbau, für das Jahr 1952 Materialzuweisungen über

1 kg	Leinenzwirn zu beziehen v. DHZ Chemnitz		
10 Paar	Fausthandschuhe	„*	v. DHZ Halle
10 Stück	Kopftücher	„	v. DHZ Chemnitz
30 Stück	Maschinenputztücher	„	v. DHZ Borsdorf (Lpz.)
6 kg	Lacke und Farben	„	v. DHZ Dresden

Sämtliche Materialanweisungen sind, so „rechtzeitig“ von diesem Sachbearbeiter abgeschickt worden, daß diese am 30. Dezember 1952 hier ankamen. Bevor diese Materialzuweisungen die entsprechende DHZ erreicht haben, sind sie verfallen, da sie für das Jahr 1952 ausgestellt sind.

In unserem Kreis haben wir bis jetzt acht Produktionsgenossenschaften, und ich möchte tatsächlich wissen, wie sich der Sachbearbeiter Heerde beim Rat des Bezirkes Dresden die Verteilung dieser Waren-„Mengen“ gedacht hat.

*) Walter Ulbricht: Lehren des XIX. Parteitagess der KPdSU für den Aufbau des Sozialismus in der DDR, Dietz Verlag 1952, S. 25.